

Predigt zum Jahresschluss 2010 / Neujahr 2011

Gen 1,1-5 (ON); Offb 22,12-14.16-17.20 (7.OS/C);

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Wenn wir am Ende eines Jahres / am Anfang eines neuen Jahres zum Gottesdienst zusammenkommen, dann bringen wir damit zum Ausdruck:

Unser Leben ist in Gottes Händen.

Anfang und Ende liegen in Gott Hand; sein ist die Zeit.

Gott hat das erste Wort und Gott hat das letzte Wort.

Wir haben vorher sein erstes und auch sein letztes Wort in der Bibel gehört.

Das erste Wort Gottes – im Schöpfungsbericht im Buch Genesis – lautet: **Es werde Licht!**

Gott hat uns Menschen ins Licht gesetzt.

In seinem Licht dürfen wir das vergangene Jahr anschauen.

Gott hat uns nicht für die Dunkelheit erschaffen.

Sicher, manchmal haben wir das Gefühl, dass es dunkel um uns und in uns ist.

Dennoch: Wenn wir unser Leben, wenn wir so manches im vergangenen Jahr Erlebte mit den lichtvollen Augen Gottes anschauen, dann schaut es schon anders aus.

2. Das letzte Wort in der Bibel, das Gott spricht, steht am Ende der Offenbarung des Johannes:

Ich bin der strahlende Morgenstern.

Christus ist der Morgenstern, der mit seinem Licht jetzt und hier in unserer Mitte ist, er ist aber auch der Morgenstern,

der den neuen Tag und das neue Jahr und heute sogar das neue Jahrzehnt ankündigt.

Er gibt uns Mut,

voll Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft zu gehen.

Er leuchtet uns ins neue Jahr hinein.

Egal, was kommen wird, ich bin bei dir, du Mensch.

3. **Gott hat das erste Wort und Gott hat das letzte Wort.**

Unter dieser Rücksicht möchte ich zurückschauen auf das vergangene Jahr.

Es war kein einfaches Jahr, vor allem für uns Pfarrer und für die Pfarrgemeinden.

Die ganze Missbrauchsgeschichte – das Vergehen einzelner Priester, aber auch der damalige Umgang der Kirchenleitung mit den Vorfällen – hat die kirchliche Arbeit sehr gelähmt.

Die Kirche hat trotz guter Arbeit in vielen Pfarrgemeinden in der Öffentlichkeit sehr an Image verloren.

Und dazu noch die vielen Austritte – 47 in Nenzing (fast doppelt so viele wie im Jahr 2009).

4. **Wenn ich nun aber versuche, das vergangene Jahr mit den Augen Gottes zu sehen, dann kommen mir folgende Gedanken:**

* Es ist gut, dass die Missbrauchsskandale, diese dunkle Seite der Kirche aufgearbeitet wurden.

* Mir sagt das vergangene Jahr aber auch, dass auch der Reformstau in der Kirche angepackt werden müsste.

* Es hat in den letzten Tagen in der Zeitung geheißen, 25 % der Katholiken denken an einen Austritt.

Es ist wirklich schade um jede und jeden, der geht.

Wir dürfen aber die 75 restlichen Prozent nicht übersehen, die gar nicht an einen Kirchenaustritt denken

die vielen Menschen, die trotz allem zur Kirche stehen, die vielen Menschen, die die Leistungen der Kirche schätzen.

5. Und wenn ich versuche, das kommende Jahr mit den lichtvollen Augen Gottes zu sehen, dann ermutigt mich das.

Es gibt mir Mut, voll Kraft ins Neue Jahr zu gehen. Natürlich, wir – ich als Pfarrer und wir als Pfarrgemeinde – müssen uns sicher in Zukunft mehr Mühe geben, Zeugnis von unserem Glauben zu geben.

Ich möchte darum heute ermutigen, **alles daran zu setzen, dass unser Glaube fest verwurzelt ist in Gott.** Ich möchte darum heute ermutigen, **die Beziehung zu Gott, deren Höhepunkt in der Sonntagsmesse gipfelt, nicht abreißen zu lassen.**

Ich möchte ermutigen, **alles daran zu setzen, den Glauben an Gott noch mehr zu vertiefen.** Ich möchte ermutigen, **den Blick auf das Wesentliche bzw. den Blick auf den Wesentlichen zu lenken, auf Jesus Christus,** den Herrn der Kirche und auf seine wohlthuende Botschaft.

6. **Er ist wirklich der wahre Morgenstern, der uns eine lichtvolle Zukunft ankündigt und uns ermutigt, voll Zuversicht in die Zukunft zu gehen.**

Sicher, es wird sich noch einiges tun in Kirche und Gesellschaft und wir werden in Zukunft mit den einen oder anderen Veränderungen rechnen müssen. Aber Christus begleitet uns mit seinem Licht. Da bin ich voll überzeugt.

Die Gesellschaft braucht die Kirche, sie braucht uns Christen. Christus ist das Licht der Welt.

Als Christen sollen wir an Christus Feuer fangen und für ihn in der Welt leuchten.

7. **Ich möchte das mit einer Geschichte verdeutlichen:** Eines Tages kam ein Streichholz zu einer schönen, großen Kerze, die ihren weißen Docht in den Himmel streckte. Das Zündholz sagte zu Kerze: „Ich habe den Auftrag, dich anzuzünden.“ „Oh, nein“, jammerte die Kerze, „nur das nicht. Wenn ich erst einmal brenne, sind meine Tage gezählt und niemand wird mehr meine makellose Schönheit bewundern.“ Da fragte das Streichholz: „Aber willst du denn dein ganzes Leben lang kalt und hart bleiben? Was ist das denn für ein Leben?“

„Aber brennen tut doch weh und zehrt an meinen Kräften“, flüsterte die Kerze unsicher und voller Angst. „Das ist wahr“, entgegnete das Streichholz. „Aber das Geheimnis unseres Lebens ist Licht zu sein. Du bist eine Kerze, die für andere leuchten soll und Wärme schenken. Was du dabei an Kraft hergibst, wird in Licht verwandelt. Du gehst nicht verloren, wenn du dich für andere verzehrst. Die Anderen werden dein Feuer weiter tragen.“ Da streckte die Kerze dem Streichholz ihren Docht entgegen. „Bitte, zünde mich an.“ Und ein warmes Leuchten ging von ihr aus.

8. Liebe Pfarrgemeinde!

Gott hat das erste Wort und Gott hat das letzte Wort. Er hat uns Menschen ins Licht gesetzt.

Darum können wir das Vergangene mit den lichtvollen Augen Gottes anschauen.
Und er leuchtet uns ins neue Jahr hinein. Er gibt uns Mut, voll Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft zu gehen.

Lesung aus dem Buch Genesis (Gen 1,1-5)

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde;
die Erde aber war wüst und wirr,
Finsternis lag über der Urflut,
und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.
Gott sprach: **Es werde Licht.** Und es wurde Licht.
Gott sah, dass das Licht gut war.
Gott schied das Licht von der Finsternis,
und Gott nannte das Licht Tag,
und die Finsternis nannte er Nacht.
Es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag.

Lesung aus der Offenbarung (Offb 22,12-14.16-17.20)

Ich, Johannes, hörte eine Stimme, die zu mir sprach:
Siehe, ich komme bald, und mit mir bringe ich den Lohn,
und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht.
Ich bin das Alpha und das Omega,
der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.
Selig, wer sein Gewand wäscht:
Er hat Anteil am Baum des Lebens,
und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten können.

Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das,
was die Gemeinden betrifft.

Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern.

Der Geist und die Braut aber sagen: Komm!
Wer hört, der rufe: Komm!

Wer durstig ist, der komme.

Wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens.

Er, der dies bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. – Amen.

Komm, Herr Jesus!